

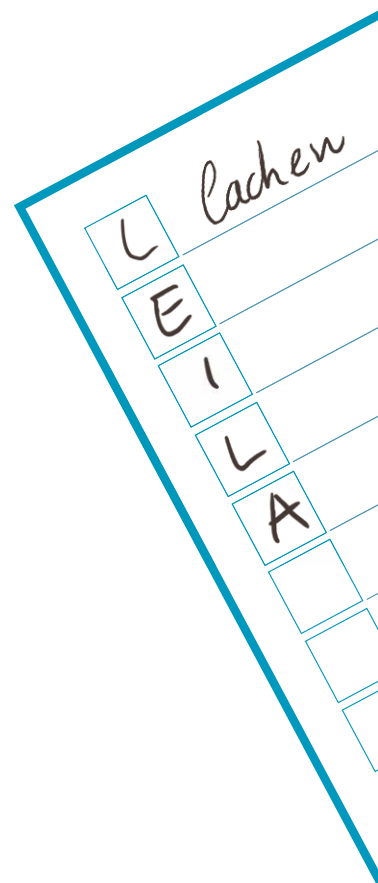
Wie findest Du Worte?

1 Schreibe Deinen Vornamen, indem Du ihn Buchstabe für Buchstabe untereinander in die Kästchen setzt!

Grüble nicht zu lange,
sondern versuche ganz
spontan aufzuschreiben,
was kommt...

2 Nun lass Deinen Gedanken freien Lauf:
Nutze jeden Buchstaben Deines Namens als Wortanfang
und schreibe dahinter jeweils ein Wort, das Dir in den Sinn
kommt, wenn Du an Dich denkst.

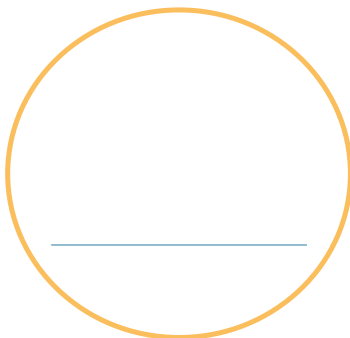
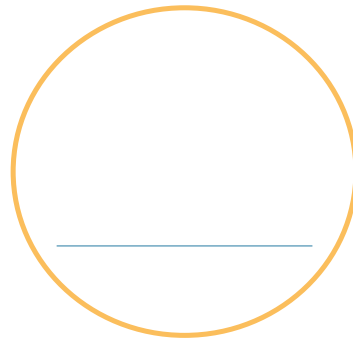
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____
<input type="text"/>	_____



3 Wenn Du mit mehreren Sprachen aufgewachsen bist, kannst Du es nochmal in einer anderen Sprache machen...

Wie findest Du Worte?

- 1 Schreibe
...in den oberen Kreis Deinen Namen.
...in den linken Kreis den Ort an dem Du lebst.



- 2 Zu jedem der drei Worte schreibst Du nun weitere Worte, die Dir spontan einfallen. Sie können zu Dir, Deinem Ort oder Deinem Traum passen!

- 3 Kreise die Worte anschließend ein und verbinde sie mit Strichen so untereinander, wie es Dir sinnvoll erscheint. Du kannst Deine Worte auch in unterschiedlichen Farben markieren.

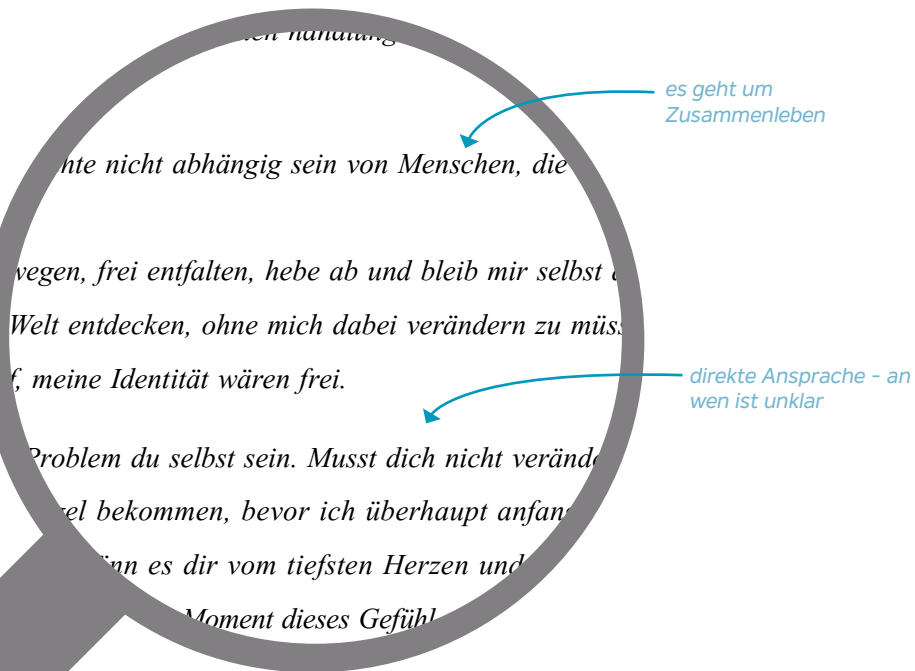
Was schreiben andere?

Lies den Text *Mein Traum* von Leila el-Amaire einmal durch!

Was hat Euch spontan beeindruckt, welche Worte oder Sätze findet Ihr am interessantesten?

Lest *Mein Traum* ein zweites Mal und markiert im Text was Euch interessiert.

Als Anregung seht Ihr hier ein paar Beispielnotizen...



Diskutiert in Eurer Kleingruppe die folgenden Fragen und notiert Eure gemeinsamen Erkenntnisse!

Was ist Leilas Traum?

Wovon handelt der Text – gibt es eine Kernaussage?

Kannst Du den Text deuten?

Wenn ja, benennt Stellen, die Eure Deutung belegen!

Was schreiben andere?

MEIN TRAUM (VON LEILA EL-AMAIRE)

1 *Ich habe einen Traum.*

In diesem Traum existiert eine Welt, in der ich sein kann, wer ich bin.

Ich wäre frei von jeglichen Fesseln, die versuchen mich meiner Freiheit zu berauben.

Die gewaltsam in meine Selbstständigkeit eindringen und mich handlungsunfähig auf dem Boden

5 *der Realität festhalten.*

Ich will frei sein von diesen Ketten. Ich möchte nicht abhängig sein von Menschen, die nicht mein Wohl als oberste Priorität haben.

In meinem Traum kann ich mich frei bewegen, frei entfalten, hebe ab und bleib mir selbst dabei trotzdem treu. Ich hebe ab und geh die Welt entdecken, ohne mich dabei verändern zu müssen.

10 *Ich träumte meine Gedanken, mein Kopf, meine Identität wären frei.*

Du lebst meinen Traum schon, hast kein Problem du selbst sein. Musst dich nicht verändern, deine Identität hat schon längst das Qualitätssiegel bekommen, bevor ich überhaupt anfangen konnte davon zu träumen. Und ich gönne es dir. Ich gönne es dir vom tiefsten Herzen und versuche immer wieder aus deinen Augen zu sehen, um für einen kurzen Moment dieses Gefühl von Freiheit zu bekommen.

15 *Und im nächsten Moment aber...*

... sehe ich mich gezwungen über Themen zu sprechen, die mich davon abhalten, meine wahren Interessen zu finden und zu erforschen, mich in ihnen zu verlieren und mit ihnen abzuheben.

Also stehe ich nun hier und spreche erneut über ein Thema, welches leider nicht zum Lachen ist.

Glaub mir, wie gern würd ich einfach nur Texte um der Texte willen schreiben und mich in der

20 *Poesie verlieren einfach nur um der Poesie und meiner Leidenschaft willen.*

Aber mein Kopf liegt in Fesseln, weil ich gezwungen bin Fragen zu beantworten, dessen Antworten man letztlich abnickt und damit meine Fesseln nur enger schnürt. Und ich versuche weiter Argumente für die Sache zu finden, versuche krampfhaft mich nicht in Rechtfertigungen zu flüchten, um ja nicht den Anschein zu erwecken, dass es überhaupt einer Rechtfertigung bedarf.

- 25 *Aber eigentlich, ja eigentlich bin doch ich selbst schon eine Rechtfertigung geworden.
Meine Identität wird zurechtgebogen, damit sie zum nächsten Thema passt und ich präsentiert werden kann, mit einer Prise Vorbild, einen Tropfen Integration und weiteren angeblich tollen Eigenschaften, die den Geschmack abrunden. Denn wenn überhaupt, dürfen doch nur die Worte der vermeintlich tollen Menschen angehört werden.*
- 30 *Die Alternative wäre jedoch, das [sic] gar keine Worte gehört werden, das red ich mir zumindest immer wieder ein, während ich merke, dass meine Ketten sich immer stärker um meine Arme binden. Bleibt die Frage, ob ich irgendwann noch fähig sein werde, meinen Stift zu schwingen, um weitere Worte zu Blatt zu bringen oder ob ich mich nicht irgendwann gänzlich verliere in dem Versuch, mich selbst zu befreien.*
- 35 *Und während ich darüber nachdenke, pocht ganz leise in meinem Hinterkopf eine Stimme, die leise vor sich hinsingt: Die Gedanken sind frei.*
- Ich halte mir meinen Traum vor Augen und die Stimme murmelt leise weiter:
Denn meine Gedanken
Zerreißen die Schranken*
- 40 *Und Mauern entzwei:
Die Gedanken sind frei.*
- Zwischen all den Rechtfertigungen. Die Gedanken sind frei.
Zwischen all den Argumentationen. Die Gedanken sind frei.
Zwischen zurechtgebogenen und auferlegten Identitäten. Die Gedanken sind frei.*
- 45 *Man reicht mir die Hand und verheimlicht mir, dass sie eigentlich eine Leine ist. Man schmiert mir Anerkennung für eine falsche Identität ums Maul, damit ich sie bereitwillig übernehme und mich dadurch sogar befreit fühle.
Aber meine Gedanken sind frei und damit auch mein Wille. Solange die leise Stimme in meinem Kopf vor sich hinsingt, werde ich niemals vergessen, wer ich bin.*
- 50 *Ich habe einen Traum und dieser Traum ist in meinem Kopf real.*

Leila el-Amairé

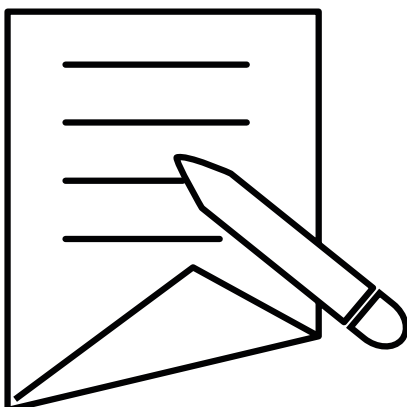
Leila, die diesen Text verfasst hat, ist Autorin und Projektleiterin sowie Trainerin bei „i,Slam“, einer künstlerischen Plattform für junge Muslim*innen. Sie setzt sich gegen falsche und zu vereinfachte Bilder von Muslim*innen in der deutschen Öffentlichkeit ein. Dazu engagiert sie sich bei i,Slam, um muslimische Jugendliche zu fördern. Gegen die Klischees soll mit lebensnahen, sehr unterschiedlichen Perspektiven angekämpft werden, um so ganz unterschiedliche Bilder von jungen Muslim*innen in Deutschland in die Öffentlichkeit zu bringen.

Was ist i,Slam?

i,Slam startete als muslimischer Poetry Slam, also einer Veranstaltung, in der selbst geschriebene Texte von Dichter*innen vorgetragen werden. Durch die Begeisterung des Publikums, also Applaus und Lautstärke, werden die besten Dichter*innen eines Abends festgestellt.

i,Slam ist mittlerweile aber viel mehr als ein Wettstreit unter Dichter*innen: Auch Ausstellungen, Konzerte und Workshops werden veranstaltet. Muslimische Jugendliche haben hier eine Bühne, um sich frei von Klischees künstlerisch auszudrücken. i,Slam trägt damit zu bunteren, kreativeren und sichtbareren Bildern von Muslim*innen in Deutschland bei.

Informiere Dich doch weiter auf www.i-slam.de



Wie kannst Du Deine Welt in Worte fassen?

Sucht Euch eine Frage aus und trefft eine persönliche Aussage dazu.

Wie siehst Du Leilas Traum und Deinen Traum im Vergleich?
Gibt es Übereinstimmungen?
Wie sehen die Unterschiede aus?

War es schwer Deine Welt in Worte zu fassen?
Wie stehst Du jetzt zum Schreiben?

Möchtest Du außerdem noch etwas anderes sagen?